



**KALK**  
14. Juni 2016

## **Abschrift des Fotoprotokolls**

## **Qualitätskriterien**

### **Was gute Bürgerbeteiligung für mich ausmacht...**

- Zielgruppenspezifische Informationen (z.B. Bewohner/innen im Pflegeheim zusammen mit Angehörigen)
- Wenn die Verwaltung für die Bürger da ist, nicht umgekehrt!
- → Es kommt nur auf die Personen bei der Stadt an, super-gutes Beispiel: Name bekannt – Ex-Chef des Grünflächenamtes; kümmert sich jetzt ehrenamtlich um Beete in Kalk.
- Rückmeldungen & Feedback bzgl. Angestoßenen Prozessen
- Migranten auch muttersprachlich ansprechen + einladen
- Migrantenvereine in der Vorbereitung auch ansprechen
- Informationen zu Veranstaltungen im Stadtteil auf Märkten (Info-Stände)
- Gute Beratung bei den Behörden
- Geduld bei Missverständnissen
- Menschen, die die deutsche Sprache nicht gut beherrschen, aussprechen lassen + Geduld zeigen
- Klare, einfache Sprache wichtig und keine Fachsprache
- Jugendliche mit einbinden über Jugendzentren + Sportvereine
- ➔ Mittel für Projekte durch Bezirksjugendpflege, um Jugendliche überhaupt erreichen zu können
- Frühzeitige Einbeziehung + Infos
- Infos breit streuen (nicht nur Zeitung) → Plakate / Aushänge an fixem zentralen Platz (immer dort!) z.B. Kalk Post
- Termine werden oft zu kurzfristig angekündigt
- In jedes Amt sollte mehr als ein Übersetzer sein – besonders für die Leute, die aus den Kriegsländern kommen, wie z.B. (Arabisch-Afghanisch, Kurdisch-Eritreisch) und

Pinnwand auf Englisch, Arabisch, Türkisch...

- Geeignete Methoden finden, die einen möglichst repräsentativen Teil der Bevölkerung erreichen
- Die Bezirksvertretung wahr und ernst nehmen und mit mehr Kompetenz ausstatten  
(keine Bezirksvertreterin)
- Geeignete Multiplikatoren und Mentoren für Integration / Migration ansprechen.
- Sie muss direkt, schnell und unmittelbar sein!
- Ehrlichkeit
- Transparenz
- Anstoß und Umsetzung von Lösungen zeitnah erlebbar machen
- ➔ Fördert Selbstwirksamkeitserleben und Partizipationsbereitschaft
- FORTBILDUNG
- Kurage!
- Empatisch mit einander nicht spöttisch gegen einander
- Bessere Info (breiter) wegen / betreffend Ersatzmöglichkeiten
- Konsequenzen aus der Bürgerbeteiligung ziehen
- ➔ Entscheidungen begründen und auf Anregungen eingehen
- Themenzentriert
- Stadtgespräche als Worldcafe
- Breit gestreute Information
- Kulturarbeit
- Internationales
- ... dass sie als geschützter Raum auch ungewöhnliche Ideen zulässt.
- ... Aktivierung verschiedener gesellschaftlicher Milieus.
- ... Einigung auf zentrale Positionen, die dann auch berücksichtigt werden.
- Mehr „Macht“ für die Veedel, auch mehr Geld!

➔ damit die Bürgerbeteiligung lokal gelingt und nicht erst in den Rat der Stadt muss.

- Samstagsmarkt

Vertreibung der Händler von der Kalker Post auf K.- Hauptstr. infolge der Aufzugs-

Baustelle: Händler klagen über Umsatzrückgang um die Hälfte.

Prüfen, ob Markt trotz Baustelle nicht auf dem Platz bleiben kann. Auch fehlende Info (rechtzeitige!!!) werden von den Händlern beklagt.

- Moderne Informationskanäle SOCIAL MEDIA-Schwerpunkt!
- Hohe Erreichbarkeit / Reichweite für Themen der Bürgerbeteiligung

## Chancen und Grenzen von Bürgerbeteiligung:

...Welche sehe ich?!

### Chancen

- Bürgerbeteiligung + bürgerschaftliches Engagement sichtbar machen
- Wahlrecht ab 16 Jahren + für alle, die hier leben.
- Bilden von Netzwerken gleicher Themenbänder
- Die Aula der Gesamtschule in Höhenberg ist wegen Brandschutz, Fluchtwege seit kurzem auf 200 Menschen beschränkt. Also Schulabschluß z.B. im größten Raum im Veedel: Kirche St. Theo.  
Angebot: Wir haben schon 200.000 Euro zusammen. Chefin der Gebäudewirtschaft weiß es. Wann startet die Sanierung?
- Leerstehende Gebäude + Grundstücke nutzen, nicht Grünanlagen und Kleingärten bebauen
- Wo möglich, Gebäude aufstocken
- Auch unbequeme Initiativen ernstnehmen und nicht als „unmöglich“ abbügeln z.B. AZ Kalk (ehem. KHD-Kantine)
- Allen guten Initiativen immer ein gutes Ohr schenken und wahr nehmen!
- Mehr Treffen für breite Publikumsspektrum / Austausch / neue Idee entwickeln
- BV- und Ratsbeschlüsse auch ausführen! Bsp.: Vor 6 Jahren Beschluß: Wohnungen auf Bauhof in Höhenberg. Seit 6 Jahren nichts!
- Vielfalt
- Ideenbündelung
- Collective Genius
- Durchführung von Volksabstimmungen / -entscheiden zu sehr wichtigen kommunalen Themen und diese Bürgerentscheidungen ernst nehmen anders als in Berlin!!!
- Themen aufzeigen / anstoßen
- Anregungen für Stadtpolitik
- Ungewöhnliche Ideen

- Mehr Zufriedenheit / Zustimmung der Bürger/innen
- Kreatives Brainstorming
- Was wird vor Ort gebraucht
- Die gut 900.000 Euro für die dringend benötigten Streetworker im Stadtbezirk Kalk und in den anderen Bezirken bereitstellen!!
- Die Politikverdrossenheit kann hierdurch gemindert werden!

### **Grenzen**

- Komplexität von Themen
- Unbedingt viele Kompetenzen + Macht in die Bezirke
- Resonanz = Antworten aus dem Viertel auch ernstnehmen
- Ernsthaftigkeit (Alibi-Beteiligung)!!
- Interessen von Sachlagen zu trennen
- Das, was die Bürger sagen, müsste auch ernst genommen werden (siehe Bürgerinitiative Kalkberg)!
- Die AWB müsste mehr Müllberatung bei den Bürgern machen: Radwege und Bürgersteige sowie Park- / Grünanlagen werden mit Sperrmüll neuerdings auch durch Hausmüll zunehmend vermüllt!
- Mehr Sporthallen
- Konsequente Umsetzung durch verantwortliche Hauptberufliche
- Es kann nicht alles direkt umgesetzt werden, weil an einen einzelnen Abend nicht alle Gegen- / Argumente berücksichtigt werden können
- Motivierte Mitbürger nicht zurückschrecken
- Auch wir Bürgerinnen und Bürger müssen eigene Verantwortung übernehmen.

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Kalk

14. Juni 2016

- Abschrift des Fotoprotokolls -

---

- Durch einen Mangel an Zentralisierung geht der Gewinn d. Beteiligung verloren
- Nimmt die Hetze / Meinungen von Rechtsradikalen nicht zu ernst. Toleranz & Offenheit sind Menschenrechte, die jeder Bürger akzeptieren muss
- Ideen müssen weitergetragen werden
- Geeignete Formate finden, die den Querschnitt der Bevölkerung auch wirklich erreichen.
- Umsetzung der Anregungen der Bürger in angemessener Zeit?
- Sich durch die Projektunterlagen d. Aufstellungen zu wählen, erfordert mehr Zeit, als ein „einfacher“ Bürger erübrigen kann
- MEHR UND BESSERE RADWEGE!
- Infoabende nicht nur in dt. Sprache gestalten! Voraussetzung für Teilnahme sind gute Sprachkenntnisse → dadurch beschränke ich den Teilnehmerkreis!

**Aktivierung und Ansprache:**

**Wie möchte ich angesprochen werden, damit ich mich beteilige?**

**Wie kann es gelingen, Menschen zum Mitmachen zu ermutigen?**

- Der Stadt (jeder Behörde, jedes Amt) Braucht ein Übersetzer für die Leute Die aus den Kriegsgebieten kommen wie z.B. (Arabic-Kurdi, ieritrea-Afganistan).
- Jugendliche sollten von den Eltern in politisches Denken eingeführt werden und zu solchen Veranstaltungen mitgenommen werden.
- Aktivierung: Hielfe Bei Suche nach Arbeit
- Beratungsstellen auf verschiedene Sprachen
- Durch ehrenamtliche Projekte
- Diese Veranstaltung ist schon ein guter Anfang =)  
Ich wünsche mir, dass es viele solcher Gelegenheiten gibt, bei denen Politiker, die „Stadt Klön“,... und wir BürgerInnen ins Gespräch kommen
- ➔ Eindruck, dass mit dieser Sammlung an Anregungen wirklich etwas geschieht  
→ zeitnahe Umsetzung → Worte & Taten
- Arbeitnehmerfreundliche Termine (nach 18 Uhr...)
- Ich würde mich nur dann beteiligen, wenn ich auch merken würde, dass sich was verändert / lohnt... Negativbeispiel: Kalkberg – hier habe ich den Eindruck, dass Bürgerbeteiligung für die Katz ist.
- Flyer (Universitäten)
- In Bezirksrathäuser
- Bibliotheken
- Bürger\_Innenbeteiligung zu konkreten Themen / Projekten
- Einladungen in normal verständlicher Sprache – Gespräche ebenso!!!
- Heute fehlen Ratspolitiker, Bezirkspolitiker sogar der Bezirksbürgermeister  
Ist die Bürgerbeteiligung eine Parallelschiene?



- ➔ falsch, 6 Bezirksvertreter sind hier – allerdings nicht der BV-Bürgermeister
- E-Mail
- Konkrete Befragung der gemeldeten Bürger des Stadtteils vor Abrissmaßnahmen  
insbes. Historischer Bausubstanz unabhängig von Denkmalschutz
- Postwurfsendungen bei räumlich begrenzten Maßnahmen z.B. bei Straßensperrungen
- persönliche Ansprache – wahr nehmen
- nach Bedürfnissen fragen – zuverlässig sein
- nach Wünsche fragen - Umsetzung
- aber: Nicht aufdringlich sein, „Obrigkeitsausstrahlung“ vermeiden, den Bürger nicht bevormunden!
- Informationen in verschiedenen Sprachen
- Bürgerschaftliches Engagement kann gelingen, wenn dafür Strukturen geschaffen werden,
  - ➔ Vertrauen in die Wohlfahrtsorganisationen
  - ➔ Bedarfe und Angebote optimieren
  - ➔ Wertschätzen des bürgerschaftl. Engagements
  - ➔ + Anerkennen
  - ➔ Vernetzungen + Kooperationen
- rechtzeitige & spezifische Infos zur Bürgerbeteiligung (nicht „versteckt“ im allg. Newsletter der Stadt Köln)
- wichtig z.B. Projekt: Integrationslotsen im Trägerkreis AWO Mittelrhein, Caritas, DRK, Vingster Treff, Synagogengemeinde im Auftrag der KI Stadt Köln
- regelmäßige Orte & Termine bei denen Projekte oder Arbeiten & Fortschritte mitgeteilt werden. (z.B.: jeden 1. Montag im Monat)
- ➔ nah am Bürger

- Workshops zu spezifischen Themen
- kulturelle Treffpunkte erhalten: Halle Kalk
- ➔ Ja!
- Künstlerateliers schaffen / fördern in Industriedenkmälern
- einladen und sichtbar sein – Fest veranstalten
- Beteiligung muss freiwillig sein und mit positiven Aktivitäten verbunden werden
- Das „Argument“: das ist zu teuer“ ist ein Totschlagsargument für Bürgerbeteiligung.
- Ansprache Wohnortbezogen
  - alle Stadtteile ansprechen + nennen
  - Veedel
  - große Wohneinheiten
- Warum wird Ostheim nie genannt?
- Viel zu schön, um es in die Öffentlichkeit zu tragen ☺
- Merheim hat keinen Sozialraumkoordinator, taucht deshalb hier nicht auf! Wir sind organisiert bei Facebook in einer Merheim-Gruppe, im Bürgerverein, im Runden Tisch Jugend u.v.m.
- Auf Augenhöhe mit den Bürgern sein!
- Nachhaltig ist, was im Bezirk oder im Veedel wächst. Dafür müssen Entscheidungen + Geld in die Bezirke! Z.B. Grünpflege, Stadtmöblierung, Verkehrsplanung zum Teil
- Nachhaltigkeitsindikatoren für die Stadtentwicklung
- Transparenz und klare Beteiligungsprozesse
- Verbindung fördern in Interkulturellen Nachbarschaften durch niedrigschwellige Angebote
- Entschärfung der Drogen + Alk Problematik durch Drogenräume, Wärmestuben etc.
- Erreichen der Bürger:
  - Plakate / Litfaßsäulen / Geschäfte/ Wochenblatt

- 1 Ansprechpartner pro Veedel + Ort \*gut
  - Postwurfsendungen
  - in den Stadtteilen / Vierteln vorhandene Multiplikatoren nutzen (Kirchengemeinden, Bürgervereine)
  - Vernetzung der Verbraucherberatung im Quartier der Verbraucherzentrale NRW mit Stadt, Multiplikatoren, Ehrenamtlern durch Beratung, Information und Bildung.
  - Bürgercafe von früh bis spät mitten in Kalk!
  - Arbeitnehmerfreundliche Öffnungs- / Sprechzeiten
  - Unterstützung + Verstetigung Nachbarschaftsarbeit Nachbarschaftstreff Kalk Nord
  - persönliche Kontakte
  - konkrete Angebote vor Ort
  - Soziale Projekte mehr unterstützen und öffentlicher machen
  - Veröffentlichung und Transparenz bei Kosten vor der Verabschiedung von Projekten (Baumassnahmen, Soziale Projekte)
  - „Tag der offenen Tür“ an Schulen
  - D-Tü-Elternabend an Schule nutzen (z.B. Grüneberg-Schule, ca. 3-4 jährl.)
    - in Themen einbringen
    - Eltern aktivieren
  - Anbindung an lokale feste
    - Parkfeste
    - Straßenfeste
    - ...
- um Leute über Möglichkeiten, Beteiligungsvorhaben zu informieren und dazu einzuladen
- Dialogvereine, Kulturvereine ansprechen und deren Veranstaltungen besuchen. Auf Zusammenarbeit ansprechen.

- „kleine“ Kultur (Musikvereine etc.) müssen sich selbst finanzieren, „große“ Kultur wird massiv mit Steuergeldern gefördert (Beispiellegung, u.a. Sauspielhaus)
- Schwerpunkte setzen:  
Streetworker nach Kalk → und auf den Erfahrungen basierend „weitergehende“ Konzepte („soziale Problematik im Auge haben“?)  
Investition in unsere Schulen → sofort  
Jugend ist Zukunft u. hat Vorrang!
- Aushänge → frühzeitig (mind. 6 Monate)
- Ratsinformationssystem überholen → Transparenz ist immer auch Zugang und Bedienbarkeit → intuitiver
- ➔ bessere Suchfunktionen (Stichwort Tags)
- ➔ auf der Startseite der Stadt Köln verlinken
- nicht nur digitale, sondern auch analoge Information der BürgerInnen (Flyer, Aushänge)

**„Bürger“-beteiligung und Stadtgespräch „for kids“**

**Ein Stadtgespräch nur mit Jugendlichen wird dann gelingen, wenn...**

**Themen, Altersgruppe, Wochentag, Uhrzeit, Dauer, Ansprache, Ort...**

- Jugendgerechter Ort
  - z.B. Abenteuerhalle Kalk u.Ä. „besuchen“?
  - 16 - 25
  - Donnerstag 18.00 – 20.00
  - Freizeitmöglichkeiten Berufswahl
  - Wenn die Kommunalverwaltung die Stimmen der Jugend ernst nimmt.
  - Informationen über Nachhilfe (Jeder kann Hilfe bekommen)
  - Jugendliche mit Migrationshintergrund angesprochen werden → Stichwort Jugendwohnheime in Köln
  - Open Space erweitern mit 1 Cafe-Tisch (World-Cafe-Element)
  - 51 % des Jugendhilfeausschusses sind unter 27 Jahren
  - Kinder- und Jugendparlamente
  - Jugendliche sollten mehr entscheiden, was in der Stadt angeboten werden sollte und nicht Erwachsene!
  - Jugendgerechte Diskussionsformen (z.B. World Cafes)
  - TRANSPARENZ UND EHRLICHKEIT
  - Verteilung der Information auch an Jugendliche, die an dem Bildungssystem nicht teilnehmen können!
  - Jugendliche beim Stadtgespräch nach ihren Ideen zur Partizipation von Kindern fragen
  - Und Kinder?!
- ➔ Lieber getrennt von Jugendlichen
- ...man, die zuhört und Feedback gibt ohne zu urteilen!

- Unbedingt Multiplikatoren/innen vorher suchen und in die Veranstaltungsplanung einbeziehen – mehrsprachig! (hierzu z.B. In Haus Integrationshaus e.V. befragen)
- Offen und erlich auf Augenhöhe passiert
- Es niedrigschwellig und an ‚geschützten‘ Orten stattfindet
- ... mit entsprechenden Jugendeinrichtungen kommuniziert wird (Bezirksjugendpflege + Jugendzentren + Jugendverbände!)
- Zeitnah Jugendinteressen umgesetzt werden können.
- LEBENSWELTORIENTIERT
- ➔ Genauer, bitte!
- ➔ Es um ein Thema geht, dass auch die Interessen der Jugendlichen beinhaltet!!!
- ➔ Kann Forum für Jugendprojekte und Vereine sein
- Sport einbeziehen 52/ Sport in Metropole
- Auf Augenhöhe
- inklusiv
- In Zukunft bei den Stadtgesprächen Extraadressliste für Jugendliche auslegen – Werbung für Veranstaltung in Schulen / JuZe / ...
- Kontakt herstellen über Schülervvertretungen
- rechtrheinisch / linksrheinisch
- Jugendverbände
- Jugendzentren
- Schulen + Kirchen
- Sportvereine
- ... Spiele mit Rollentausch
- mehr Platz und Raum für Einzelnforderungen für Kinder in Not (nicht nur Flüchtlinge)
- Veedel-übergreifendes Tanz-Ensemble als Medium für Kontakt & Austausch
- ➔ überhaupt: Veedel-übergreifende kulturelle Initiativen als Medium + Ergebnis für /

von Stadtgesprächen

- Multiplikatoren finden
- Es geht immer über Beziehung
- Vereine, die mit Jugendlichen Arbeiten einbeziehen
- Nachhilfe, Kulturvereine, Jugeninitiativen
- als Köder: evtl. Ausschreibung für Jugendprojekte bei SG Abstimmrn, welche durchgeführt werden
- digitale Information über den Prozeß & Veranstaltungen, z.B. öffentl. Gremiensitzungen (eigener Newsletter, WhatsApp-Gruppe...)
- unverbindliche Teilnahme → keine Verpflichtung
- ➔ Identitätsgefühl durch Freiwilligkeit und selbstständiges Engagement
- niederschwellige Ansprache → nicht über Schulen, da abschreckend
- ➔ stattdessen Ansprache auf ‚Freizeit-Spots‘ für Jugendliche: Bolzplätze etc., auch soziale Netzwerke
- auf Augenhöhe → Jugendliche sprechen Jugendliche an
- Aufklärung schon im Unterricht beginnt und als Labor ins Stadtgespräch überführt wird
- ➔ eher ungünstig, da aufgezwungen
- deutlich machen, inwiefern Jugendliche direkt konkrete Ideen (z.B. Freizeitmöglichkeiten) gestalten können
- Stand-up Comedian als kulturellen Beitrag
- ➔ find ich gut
- ➔ Ich auch!
- gutes Beispiel durch junge, lokal bekannte Vorbilder aus kulturellem Bereich
- ➔ Musiker (z.B. aus Hip Hop)
- ➔ Schauspieler → Moderation?

**Über welche Themen möchte ich mich informieren?**

**Was interessiert mich? (Themen, Dinge...)**

**Welche Infos möchte ich haben? (Ort, Kosten...)**

**Wie und wo will ich Infos haben?! (Zeitung, Internet, Newsletter...)**

- Eine Schule für Alle
- ➔ Ja!
- Ausreichende Versorgung mit Kindergartenplätzen
- Tempo 30 in Köln
- Mehr Fahrradwege
- Schule Bildung
- In Kalk fehlt die weiterführende Schule!
- Mehr Mehrgenerationenwohnen:
  - Grundstücke
  - Investoren
  - ANSPRECHPARTNER STADT KÖLN
- Personalausstattung in d. einzelnen Fachgebieten (siehe Abläufe + Personalmangel – Transparenz!)
- Kein Ausverkauf der Stadt!
- Mehr Genossenschaftliches Wohnen
- Mehr Fahrradwege + -abstellflächen
- Mehr Grün- und Freiflächen!
- Suchfunktion im Internet verbessern ➔ Trefferanzeige mit Datum!
- Über keine Themen. OB Frau Reker sollte bei 1 oder 2 Themen von sich aus vormalen, wie Stadtgestaltung geht: z.B. Wohnungsbau, Inklusion von Förderschülern (dies ist für Kalk wichtig)
- Die RWE-Aktien sind beinahe spekulativ und werden immer noch weiter herabge-



stuft. Bitte stellen Sie einen Antrag aus der Beteiligungsgesellschaft auszutreten, damit die Aktien, die die Stadt Köln noch hat, verkauft werden können. Sowohl aus ökologischen als auch aus finanzpolitischen Gründen ist das dringend erforderlich!

- Verkehrssicherheit für Kinder → mehr verkehrsberuhigte Plätze!
  - ARBEITSKREIS FÜR STUDENTEN MIT PSYCH. BELASTUNGEN: VERKNÜPFUNG / ANSPRECHPARTNER STADT KÖLN
  - Spezifischer Newsletter für Bürgerbeteiligungsprozesse!
  - Stadtteilplanung-entwicklung z.B. neue Bauprojekte
  - Zukunft der Wohnraumschutzsatzung
  - Warum wurden nicht alle RWE-Aktien verkauft?
  - (Wie) rechtfertigt die Stadt Köln den Behalt von Aktien eines reinen Kohle- & Atomstromproduzenten (alte RWE-AG)?
  - Das Schulsystem in Deutschland / Berufswahl
  - Ratsprotokolle in „Kurzform“
  - Mobilität (ÖPNV / KVB)
- ➔ Neu Denken!
- Warum dauert Aufzug Kalk Post so lange?!
  - Zusammenarbeit Stadt mit KVB (Wartehäuschen etc.)
  - BürgerInnenticket
  - Bio-Essen in Kita & schule verpflichtend (siehe Nürnberg)
  - Was passiert mit den Hallen Kalk?
  - In Kalk fehlen Grünflächen / Parks, alles ist zugebaut!!
  - Die wenigen Grünflächen sind vermüllt! Wie kann man Bürgerverantwortung und Lösungen hier schaffen?
  - Warum wird Piss-Ecke an Bhf. Trimbornstr. Nicht beleuchtet?
  - Soziale Durchmischung fördern, für z.B. Studenten attraktiver machen (mehr?)

- Anlaufstellen für Obdachlose, oder ist der Platz Kalk Kapelle dafür vorgesehen?!
- Verkehrskonzepte neu denken: mehr Fahrradwege, weniger Raum den Autos!! + gefährliche Stellen für Radfahrer\*innen lösen!!
- Wann sind Termine für Bürgerbeteiligungsprozesse?
- Viel prominenter berichten (lassen)!
- ➔ Wir haben den WDR in der Stadt ;)
- Sicherheit / Kriminalität Kalk-Mülheimer Str. + Kalk Post
- Der Förderkreis Rath Köln sorgt sich um
  - Die Einführung der Brötchentaste
  - Die Freizeitanlage Rather See
  - Eine gemeinsame Verkehrserhebung Region Köln-Bergisch Gladbach
  - Sanierung des Kalkberges
- Die geplante Tiefgarage auf dem ehemaligen HUWALD-HAMACHER- Geländes stellt eine unangemessene Förderung des MIV dar. Das Baugebiet ist optimal an den ÖPNV angeschlossen und wäre ideal für eine weitere AUTOFREIE Siedlung in Köln geeignet!!
- ➔ Bzw. „MIEF“-Verkehr... (Motorisierter Individualverkehr)
- Weniger Raum für Autos und mehr Fahrradwege, Fußgängerwege + Abstellmöglichkeiten
- JA!!!
- Schadstoffbelastung durch Autos eindämmen
- Die einzelnen Stadtbezirke sollten finanziell mehr Eigenständigkeit erhalten um vor Ort besser reagieren zu können.
- Verkehrsentslastungskonzept für Porz von Bonn bis Leverkusen
- Urbacher Bürgerverein + Bürgerverein Zündorf
- Mach mit! Engagement Lernen und Leben (integrationshanse e.V.) Ottmar-Pohl-

Platz 5

- Massenunterkünfte in den Turnhallen für die geflüchteten Menschen.

Dieses Thema treibt mich um, ich arbeite (ehrenamtlich) seit 5 ½ Monaten im benachbarten Bürgerzentrum. Die Menschen sind zum größten Teil geduldig u. dankbar, daß sie hier in Sicherheit sind. Aber sie sind zu lange in d. Massenunterkunft, über viele Monate mit 200-300 Menschen dicht an dicht. Nachts kommen sie nicht zur Ruhe, die Feldbetten bewirken Rückenprobleme, sie verlieren teilweise den Mut. Es ist keine Lösung. Auch die Sportvereine und Schulen beschwerten sich mit Recht. Ich bitte von Herzen alle die etwas bewirken können mit Entschlossenheit u. Zusammenarbeit eine machbare Zwischenlösung herbeizuführen. Ich weiß von Familien die dankbar sind, daß sie mit 5 Personen in 1 Zimmer in einer Containersiedlung untergekommen sind und die Tür zumachen können. Es besteht jetzt Handlungsbedarf, die Turnhallen müssen geräumt werden, bevor es im Sommer heiß wird. Die Situation darf jetzt nicht kippen! R. Seidemann

- Treff wie „Mütze“ in Kalk!
- Keine weiteren Abrisse im alten Krankenhaus hätten Geflüchtete wohnen können
- Rechtsrheinisches Kulturzentrum in ehemaligen Hallen Kalk!
- Lebenswerte Stadt (z.B. durch kulturelle Angebote, Cafés...)
- ➔ Auch in schwierigen Milieus
- Keine weiteren Abrisse von historischer Bausubstanz von vor 1970 (Baujahr) wie z.B. beim Fabrikschornstein geschehen (Stichwort: „Abriss Barmer Siedlung Deutz“)
- Das alte historische Kalk soll erkennbar bleiben. kein gesichtsloser Neubau-Stadtteil. (Gilt auch für die Wohnungsgesellschaften GAG usw.)
- Kleinere Geschäfte, Service für Ältere z.B. Edeka
- Bioladen / Reformhaus
- Mehr Cafés!!!

Bürgerkommentar:  
finde ich auch!

- Kino für Kalk!!!
- Kein Billigladen (Kaufland) in den Kaufhof!
- Fahrradweg in Vingst Ostheimer Str. auf die Strasse legen!!! (zur Zeit lebensgefährlich), zugeparkt, unübersichtlich, Fußgänger Geschäftsausleger
- Welche strategische Grundordnung und Meilensteine hat sich die Stadtverwaltung im Bearbeiten der verschiedenen Bürgerthemen in Richtung Nachhaltigkeit gesetzt!
- NACHTFLUG LÄRM REDUZIEREN!

VORSCHLÄGE:

1. LAUTE FLIEGER GEGEN WENIGER LAUTE TAUSCHEN
  2. NACHTFLUGPLAN FÜR REGELMÄSSIGE VERBINDUNGEN OPTIMIEREN:
  3. FLUGLÄRM WO MÖGLICH SPLITTEN
  4. Nicht fliegen. Flugreisen sind aus Klimaschutzgründen nicht akzeptabel. Die Förderung des Flugverkehrs muss zugunsten unserer Enkel beendet werden.
- WENIGER NACHTFLUGLÄRM WÄRE SCHONMAL EIN GUTER ANFANG
  - Wichtig ist, was den Unterschied macht, z. Bsp. Zu Leitbild 2020 – alles an Bürgerengagement für die Katz.
  - Infos über Stadtteilspaziergänge
  - ➔ Bekannte Viertel aus neuen Sichtweisen entdecken
  - Förderung von interkulturellem und interreligiösem Dialog
  - Progression der Integration, insbesondere der Integration von Flüchtlingen
  - Präventionsarbeit gegen Radikalismus
  - ... und gegen Rassismus und gegen Sexismus! und gegen Gewalt
  - Was wird aus Ergebnissen der Bürgerbeteiligung? z.B. Bürger beteiligten sich bei Namensgebung Köln-Arkaden. Name stand dann irgendwann einfach fest
  - TRANSPARENZ fehlt!
  - INFORMATION ÜBER VERWIRKLICHUNG / NICHTVERWIRKLICHUNG IDEEN

BÜRGERBETEILIGUNG: WARUM NICHT UMGESETZT / UMSETZBAR?

- Integrationsarbeit für neu Ankömmlinge aus EU-Staaten
- Integrationsarbeiten für die Flüchtlinge (Förderung Deutschkurse)
- ➔ Wie kann ich selbst mich engagieren?
- ➔ Und wo?
- Niederschwellige bezahlte Deutschkurse für alle ankommenden Geflüchteten sofort!
- Mehr Parks „Urban Farming“
- Mehr Grün
- Mehr Förderung von erneuerbaren Energien
- ➔ Solaranlagen auf Dächer
- Öffentlichen Verkehr fördern
- ➔ gratis Tickets
- Geld durch Einnahmen durch Raser direkt in öffentlichen verkehr investieren

**Was mir sonst noch wichtig ist!**

- offenes Ohr für Seniorenprobleme
- besseres Essen in Schulen und Kitas I
- Angsträume beseitigen:
  - Rathausvorplatz Kalk
  - Kalk Mülheimerstr.
  - Trimbornstr. S-Bahn
- ➔ Bürgerkommentar: Was macht Angst? Sind das Personen oder liegt es an der Umgebung?
- ➔ Bürgerkommentar: Was soll das heißen?
- ➔ Bürgerkommentar: gut überlegen, wie das umgesetzt werden soll (Wo sollen die Menschen hin, die hier Angst erzeugen?)
- mehr Polizei-Präsenz im Stadtteil (z.B. Diebstahl von Halskette Haltestelle Kalk-Post am Tag!!)
- nachhaltige Beteiligungen → kein Investments in fossile Brennstoffe
  - ➔ Invest. in „Erneuerbare Energien → Rheinenergie
- Grillvermüllung d. Merheimer Heide (wilde kommerz. Partys mit profess. Soundanlage f. openairs)
  - ➔ Danke für die Dixitoiletten in der Heide!
  - ➔ größere Müllcontainer in der Heide im Sommer
- neue Grundschule + Gesamtschule f. Kalk (Stadtteil)
- mehr Zeit und Raum für Kinder in Grundschulalter, die Probleme haben. und für behinderte Kinder.
- Wer kümmert sich um die zunehmende Kriminalität im BÜRGERPARK KALK?
  - \*offene Drogenszene in der Nähe des Spielplatzes, nächtliche Ruhestörungen, Raub-

überfälle, Vermüllung, Sport bis spät in die Nacht\*

- Merheim könnte auch Sozialraumkoordination gebrauchen: deutl. Ansamml. v. Flüchtlingsheimen, Ansamml. v. Metadonkonsumenten aufgr. nahelieg. Suchtklinik an der KVB-Haltestelle, Parkraumverdichtung in Merheimer Gärten verursacht zusammen mit Krankenhausparkplatzbewirtschaftung zunehmend Probleme auf sich. Abshofstr.- Umbau stockt seit Jahren. = Anwohner stinksauer.

➔ Folgeproblem THW

- „Barrierefreiheit“ für Senioren
- Mehr Angebote für Senioren „Sport & Bewegung“
- Mobilität für Senioren
- Mehr freie Sportflächen!!! Vormittags für Senioren, nachmittags für Jugendliche & Erwachsene.
- Mehr Unterstützung für Organisationen (Räume, Spenden)
- mehr Transparenz bei der Entscheidung, ob Sozialraum eine / einen Koordinatorin / Koordinator bekommt
- Vernetzung in den Veedeln (Bsp.: RIG Riehl)
- ökologisch bauen, erneuerbare Energien verwenden
- Frieden in der Welt (Syrien)
- Bessere Kommunikation zwischen Amt - Bürger
- Lobensteiner Weg in Köln-Höhenberg / keine Bürgersteige, Kinder kommen aus dem Haus und sind sofort auf der Straße, Autos rasen durch die Straße Große Gefahr!!!
- Flüchtlingsprüfung vor aufnahme in Deutschland: Wer kriminell, auffällig oder nicht integrationsfähig ist muss weg.
- Überprüfung der Geschäfte auf der Kalker Hauptstraße: Spielcasinos und Dönerbuden in der Maße sind Geldwäschen und Drogenumschlagplätze

➔ Bürgerkommentar: Wer zu vorschnellen Vorurteilen neigt, sollte seine / ihre Nach-

barn einfach mal kennenlernen. Mehr Miteinander wagen und nicht immer nur Mauern bauen! Danke.

- JUS rechtsrheinisch in Kalk!!

Inklusive Unischule

- Vorplatz vor dem Bürgerhaus soll ein gutes Entreé bieten. z.Zt. Aufenthalt für Randgruppen (Alkohol, Drogen, etc.), Pissor für Randgruppen
- Bettler auf der Straße, warum: Es gibt für jeden Sozialleistung!
- Mit sehr viel Engagement hat d. Bürgerverein Merheim sich dafür eingesetzt, dass das Gelände der ehemaligen Protonenklinik nicht nur mit Wohnungen v. Interhomes, sondern auch mit Seniorenwohnen bebaut werden kann, was sich viele Merheimer wünschen, um dort zu leben. Ein Investor ist gefunden, jedoch droht es jetzt an der Baugenehmigung d. Stadt zu scheitern. Dringender Handl.bedarf!!!
- Der Weg um den Baggersee (Rather See) sollte unbedingt erhalten werden. Der See ist ein wichtiger Naherholungsraum.
- KALKBERG: WIE BEKOMMEN DIE POLITIKER DER STADTRAT GEREGET SICH ORDENTLICH / GRÜNDLICH INFORMIEREN ZU LASSEN VON DER VERWALTUNG. ANDERS GESAGT; WIE KANN MAN DAS SELBSTHERRLICHE AGIEREN DER VERWALTUNG (+ DER FEUERWEHR) STOPPEN?
- Sport muß besser unterstützt werden.
- to be safe!
- Baugenehmigungen dauern viel zu lange! Da springen Investoren und Bauherren wieder ab!
- KVB-Bushaltestelle Merheim: Gefährdungspotential aufgrund zu beengter Lage zur Straße → häufige kritische Verkehrssituation mit Gefahr für Fußgänger
- Suchtabhängige Menschen belagern die Haltestelle Merheim im Bereich der Wartehäuschen, betteln + drohen. Dies verängstigt viele Merheimer Bürger und Besucher.



- Merheim hat keinen Sozialraumkoordinator, bei uns kommen die Vereine im Bürgerverein zusammen oder am runden Tisch Jugend unter Leit. Von Hr- Kahl, St. Kl.
- Das neue Baugebiet „Robertstraße“ wäre ideal, um dort ökolog. Städtebau umzusetzen: Integriertes Energiekonzept mit BHKW + passiver + aktiver Solarenergienutzung, ökolog. Baumaterialien, Regenwasserversickerung, Fassadenbegrünung, KEINE TIEFGARAGE!
- Zustand der Schulen
- Flüchtlingsklassen „Kurze Wege“
- Das Beteiligungskonzept muß schell umgesetzt werden, noch 2016! Meine große Sorge hierbei gilt der Demokratie. Die Rechten fangen sonst die Bürger/innen ein.
- Wieso werden neue Großprojekte ins Auge gefaßt, wo andere Baustellen noch nicht mal fertig sind. Z.B. Domumgebung
- 800.000 Euro für die Treppenreinigung sind da (jährl.) aber 300.000 für eine Fahrradrampe an der Hohenzollernbrücke nicht. Merkwürdig!
- Zoobrücke für Radfahrten ins Rechtsrheinische besser anbinden.
- Woher sollte ich wissen, dass heute hier gesprochen wird. So wichtig für Uns!! Mehr Werbung! Wo sind die Jugendlichen hier?
- Der Kalker Wochenmarkt (samstags) soll bleiben trotz der Baustelle an Kalk Post
- Bei Wohnungsbau auch an „soziale Räume“ wie Begegnungsräume denken, auch wenn die Investoren das „doof“ oder „zu teuer“ finden.
- Interkultureller Interreligiöser Dialog.
- Förderung von Präventionsarbeit (Radikalismus) mit Einbeziehung von örtlichen Vereinen

### **Ansprechpartner/innen und Zuständigkeiten**

#### **Wie kann Bürgerbeteiligung gut organisiert und unterstützt werden?**

- Mehr Zuständigkeiten, Kompetenzen, Geld + Macht in die Bezirke. Das ist Bürger-nähe.
  - ...sollten freundlich, wohlwollend & verbindlich sich verhalten.
  - Gegenbeispiele aus diesem Jahr:
  - Fr. Name bekannt → Mitarbeiterin aus dem Rathaus geht über rot
  - Am Mi. 18.5. um 7.27 Uhr wird mein Kind am Ärmel von der Eingangstür des Rat-hauses Kalk weggezogen. Von mir darauf angesprochen, dass er 1. Das Kind hätte fragen können, ob er beiseite gehen könnte & 2. ihn fragen können, ob er angefasst werden dürfe, als Antwort erhalte: „Wenn ich besser auf mein Kind aufpassen würde, hätte er es nicht am Arm ziehen müssen.“
  - Fr. Name bekannt vom Amt für Kinderinteressen; Anruf Mitte Mai, um die Problema-tik der Schaukel im Kalker Stadtgarten für kleinere Kinder zu besprechen, evtl. ein Ortstermin für Verlegung, Antwort: „Der Spielplatz ist für Kinder ab 6. Die Eltern, der kleineren Kinder müssen besser auf ihre Kinder aufpassen, damit sie die Schau-kel nicht an den Kopf kriegen. Der TÜV hat geprüft.“ Ist überhaupt nicht auf die mo-mentane Situation eingegangen. Schade!
- ➔ Das schafft Frust & evtl. den Griff zur Motorsäge!
- 2 x Anrufe bei der Polizei bitte sich um die Radfahrer auf den Bürgersteigen auf der Kalker Hauptstr. zu kümmern & die „über-Rotgänger zur Kitazeit!“ → bis heute nichts passiert!
  - Schluss mit: „Ich bin nicht zuständig!“
  - Mehr Kompetenz und Empathie bei Gesprächen und Beratung.
  - Schluss mit stundenlangem Warten an der Warteschlange, am Telefon der Ämter und Stadt Köln.

- Jeden Menschen gleich behandeln egal welche er ist.
- Ohne zu zögern weiterleiten, wenn kein Rat mehr.
- Auch mal zugeben, dass man zu einem Thema KEINE Ahnung hat!
- Nur 1 Adresse, die der Bürger anmailt / anruft + Stadt gibt es intern an richtige Stelle weiter!!
- MA im Bezirksrathaus sollte Interesse vermitteln und nicht den Eindruck, dass die sich gestört fühlen.
- Es sollte zuverlässige Rückmeldung zum Anliegen der Bürger geben.
- Bessere Koordination von Ordnungs- und Grünflächenamt
- Wir brauchen keine Ansprechpartner, sondern Kombattanten, die mitkämpfen für Kalk!
- Bessere Koordinierung zw. den Ämtern
- Newsletter / 1 Mailadresse für Leitlinienprozess mit mind. Termininfo für Veranstaltungen!
- Veranstaltungen der Bürgerbeteiligung sollten frühzeitig im Stadtteil (im öffentl. Raum, z.B. vor Kalker Post) bekannt gemacht werden, Beim Beteiligungstermin zur Planung des HUWALD-HAMACHER-GELÄNDES war dies z.B. nicht der Fall, daher die geringe Resonanz!
- Nicht nur ‚Particitainment‘, sondern Anregungen ernst nehmen.
- Anlaufstelle für Bürgervorschläge + Vergütung wie das betriebliche Vorschlagswesen
- Dezentralisierung der Beteiligung
- Eine Anregung zur Bebauungsplanung „Robertstraße“ war z.B. FASSADENBEGRÜNUNG“- Amtliche Antwort der Stadt (Ablehnung): „Fassadenbegrünung wird erfahrungsgemäß nicht von den MieterInnen angenommen.“ –Meine Meinung: BLÖDSINN!

- Breiter gestreute Infos, wie sich Einzelbürger beteiligen können (ohne Verein, Stadtteilinitiative etc.)
- ➔ Apps / Kanäle nutzen, die schon da sind (Radio Köln, WDR,...)
- Spezifischer Newsletter zur Bürgerbeteiligung (nicht „versteckt“ im Newsletter der Stadt)
- Zentrales Infoportal über Planungen und getroffene Entscheidungen (aktuell) UND DIE MÖGLICHKEIT MICH REGELMÄSSIG ZU WORT MELDEN ZU KÖNNEN
- Open Space-Methode erweitern mit World-Café Element ➔ ein Cafétisch
- Idee für den neuentstehenden Platz auf dem Baugebiet „Robertstr.“, im Planverfahren wird von „Robertplatz“ gesprochen, der Platz sollte stattdessen „MARY-BAUERMEISTER-PLATZ“ heißen, eine international bekannte Künstlerin, die in Kalk zur Schule gegangen ist.
- ➔ evtl. könnte sie auch angefragt, beauftragt werden, den Platz und Spielplatz zu gestalten, Kalk braucht mehr KUNST IM ÖFFENTL. RAUM!!